

Ein Installationswerk gegen den Tod

MOTORRAD-SICHERHEIT Behörden und gemeinnützige Organisation „Mehrsi“ statten die Walterbachkurve mit einem Unterfahrsschutz aus

Von Thomas Wilken

HETZBACH. Die Walterbachkurve im Verlauf der Bundesstraße 45 zwischen Beerfelden und Hetzbach gehört zu dem Schärfsten und Steilsten, was diese Verkehrswegekategorie zu bieten hat. Zum Risiko eines Unfalls kam hier vor allem für Motorradfahrer die Bedrohung mit schweren, ja tödlichen Verletzungen, weil die einfache Leitplanke zugleich abwies und durchließ. Mit dem nun eingebauten Unterfahrsschutz, der die Vorrichtung bis zum Boden herabzieht, ist nun wenigstens diese Gefahr gebannt.

Schutzplanken deutschlandweit umrüsten

Die Initiative dafür ging unter anderem von der gemeinnützigen GmbH Mehrsi (steht für „Mehr Sicherheit für Biker“) aus, an deren Spitze Geschäftsführerin Monika Schwill steht. Die 2003 gegründete Gesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, deutschlandweit die Schutzplanken aller für Motorradfahrer gefährlichen Kurven umrüsten zu lassen. Für den B-45-Abschnitt bei Hetzbach hat sie mit der Polizei auch Hessen Mobil und die Verkehrsbehörde des Odenwaldkreises vom Unterfahrsschutz-Bedarf überzeugt. Die Fertigstellung der Schutzplanke haben nun Vertreter



Da ist das Werkzeug gut eingesetzt, wenn es gilt, an einen Unterfahrsschutz zur Bewahrung von Motorradfahrern vor Verletzung und Tod letzte Hand anzulegen. In der Walterbachkurve bei Hetzbach taten das (von links) Volker Weyrauch von der Straßenbaubehörde des Odenwaldkreises, Harald Körner von der Straßenmeisterei Beerfelden des Verkehrsmanagements Hessen Mobil, dessen Leiter Andreas Moritz und Monika Schwill von der Organisation Mehr Sicherheit für Motorradfahrer (Mehrsi).

Foto: Thomas Wilken

all dieser Seiten beim Anwesen „Zum Steinbruch“ gefeiert.

Wie Schwill in Erinnerung rief, ist die der Odenwaldkreis mit seinen kurvenreichen Strecken im Sommer ein Anziehungspunkt für Biker. Dabei kämen

auch die Motorradfahrer nicht an der Nutzung der Hauptzufahrtsstrecke vorbei, der B45 von Eberbach nach Dieburg. Andreas Moritz von Hessen Mobil wies darauf hin, dass es sich bei der nun verwirklichten Maß-

nahme um die 40. dieser Art in Südhessen seit dem Jahr 2002 handelt. Hessenweit wurden bisher rund 400 Kurven mit dem Unterfahrsschutz ausgestattet. Dieser verhindert, dass Motorradfahrer bei einem Sturz unter

die Leitplanke geraten. Somit wird ein gefährlicher Aufprall an die Stahlpfosten vermieden.

Die Arbeit an der „guten Sache für Biker“ soll auch in diesem Jahr fortgeführt werden, kündigte der Chef von Hessen Mo-

ÜBER MEHRSI

- ▶ Die Motorradfahrer-Organisation „Mehr Sicherheit“ (Mehrsi) wurde 2003 als gemeinnützige Organisation in Köln gegründet. Ziel der Organisation ist es, Todesrate und Verletzungsgrad deutlich zu senken.
- ▶ Deutschlandweit sollen gefährliche Kurven mit Unterfahrsschutz

ausgestattet werden. Dies gelang bereits in zehn Bundesländern.

- ▶ In Hetzbach steuerte Mehrsi zu den Baukosten von 6500 Euro 1000 Euro als Spende bei. Weitere Informationen erhalten Interessierte im Internet unter www.mehr-si.org.

bil an. Sechs Maßnahmen seien im Einzugsgebiet der Behörde geplant. Gerade die Walterbachkurve sei ein „neuralgischer Punkt“, an dem es schon einige tödliche Unfälle gab. Hessen Mobil habe deshalb hier auch eine besonders griffige Fahrbahndecke eingebaut. „Wir tun, was wir können, um den Schaden auf das Material zu begrenzen“, sagte Moritz, früher selbst Motorradfahrer.

Ralf Löring von der Erbacher Polizei versteht beide Seiten, denn er hat „einen kleinen Zweirad-Fuhrpark zuhause“, wie Schwill im Scherz publik machte. Ihm sei das Nebeneinander sehr wichtig, so Löring, der die Maßnahme an dieser Stelle mit anregte. Dem Polizisten war es „ein Anliegen und Herzenswunsch“, den Unterfahrsschutz an dieser Stelle zu installieren.

Allerdings müsse auch immer der Kopf des Bikers mitspielen, forderte der Fachmann zu ver-

antwortungsvollem Fahren auf. Der bauliche Aspekt allein verhindere keinen Unfall und riss damit ein Thema an, das Volker Weyrauch von der Verkehrsbehörde des Odenwaldkreises gern aufgriff. Er begrüßte die Maßnahme, appellierte aber auch an die Zweiradfahrer, sich an die geltenden Vorschriften zu halten und äußerte seine Hoffnung, dass der Unterfahrsschutz am besten gar nicht gebraucht werde.

„Hirn einschalten“, meinte auch Monika Schwill. Wobei sie darauf hinwies, dass die an diesem Tag versammelten Biker dafür die falsche Adresse seien, da diese verantwortungsbewusst unterwegs seien. Schwill, Moritz, Weyrauch und Harald Körner von der Straßenmeisterei Beerfelden gingen im Anschluss daran, den Unterfahrsschutz symbolisch zu montieren. Ein Motorradkorso entlang der jetzt sicher gemachten Kurve bildete den Abschluss.